

Reise zum Sommertreffen nach Silkeborg (DK) im Juli 2022

1. Die Anreisevorbereitungen:

- Das Sommertreffen wurde bereits im Juni 2021 vom „Nordisk-Morris-Minor-Klubb“ angesagt, weil eine frühe Reservation auf dem „Askehoj-Campingplatz“ zwingend war. Denn es ist Hochsaison im Juli und meistens sind dann in Dänemark die Sommerferien, wo alles ausgebucht ist. Darum war ich auch gleich einer der Ersten, die sich für das geplante Minortreffen angemeldet hatten. Darum wurde für Erika und mich tatsächlich die neueste Luxushütte auf dem Askehoj-Camping reserviert.
- Jetzt, ein Jahr später, kam wieder langsam Bewegung in das beinahe eingeschlafene Clubleben der meisten Minor-Clubs, weil uns die Corona-Zeit ziemlich fest gebeutelt hatte. Das war auch bei unserem SMMC nicht anders. Nach dem geglückten Frühjahrs-Ausflug im Mai zum Schloss Hallwyl und um den Hallwiler- und Baldeggersee herum, war eine Erleichterung zu verspüren. An der folgenden Generalversammlung vom 19. Juni in Thunstetten war ich dann doch etwas überrascht, dass sich für die Reise nach Dänemark fast niemand entschieden hatte.
- Nur die beiden Welten-Bummler, Astrid und Fred Braun zeigten Interesse und sagten zu. Auch der „Spinner“ aus Schneisingen, - so habe ich mich selbst bezeichnet, ist natürlich dabei. Fred hatte auf mein Anraten hin noch am Sonntag-Abend nach der GV den Zylinderkopf von Astrids Minor mit der Rost-Patina-Farbe demontiert. Meine düstere Diagnose war leider völlig richtig; die mittleren Auslassventile waren völlig verbrannt. Am Montagvormittag kam Fred zu mir nach Schneisingen und wir machten mit einer Notreparatur mit 4 neuen Auslassventilen und 4 neuen Ventildführungen zusammen mit der Nachbearbeitung der Ventilsitze den Zylinderkopf wieder brauchbar.

2. Die Anreise in mehreren Etappen:

- Es war nicht sicher, ob ich das erste geplante Ziel in Amelinghausen bei Lüneburg in zwei oder gar drei Etappen fahren muss. Dort erwarteten mich Barbara und Horst Weisenhaus von den „Nord-Moggys“ des Morris Minor Register Deutschland.
- Am Dienstag, den 5. Juli 2022 war am Morgen um 7:30 Uhr Start in Schneisingen und in alter Frische, bekannt als „Kilometerfresser“ war ich tatsächlich nach 830 Kilometer Fahrt am Abend um 20:15 Uhr bereits am Etappenziel angekommen. Diese Fahrt mit dem Minor war ein reines Vergnügen und hat mich, wie das schon früher immer der Fall war, völlig entspannt.
- Leider funktionierte mein Handy nicht und eine Ankündigung der früheren Ankunft war nicht möglich. Barbara und Horst staunten darum nicht schlecht, als ich schon am Abend da war. Damit war unsere gemeinsame Zeit länger als vorgesehen und wir hatten zusammen viel erledigen können.
- Am folgenden Tag versuchten wir in Lüneburg beim Vodafone-Shop die Prepaid-Sim-Card im Handy wieder zu aktivieren. Diese wurde wegen Nicht-Gebrauch über einen längeren Zeitraum gesperrt und die Handy-Nummer einem neuen Teilnehmer zugeteilt. So war meine Aufladung der Card zwar erfolgt, aber nicht für mich, sondern für den neuen Inhaber meiner bisherigen Rufnummer. Fazit: Das Handy läuft nur noch bei W-LAN Verbindung über WhatsApp.



- Der Donnerstag war für diverse Einkäufe und Besorgungen ein richtiger „Werchitag“. Horst zeigte mir mit seinem gelben Traveller die Gegend und verkündete mir, dass er auf Samstag den Stammtisch der Nordmoggys zu sich vorverlegt habe, damit ich wieder mal dabei sein kann. Dadurch gab es für Barbara am Freitag sehr viel Vorbereitungsarbeit. Es wurden über 20 Personen erwartet. Darum wurden Unmengen an Salaten, Grillfleisch für Schaschlik-Spieße und sonstige Beilagen vorbereitet.



3. Der vorverlegte Stammtisch der Nordmoggys:

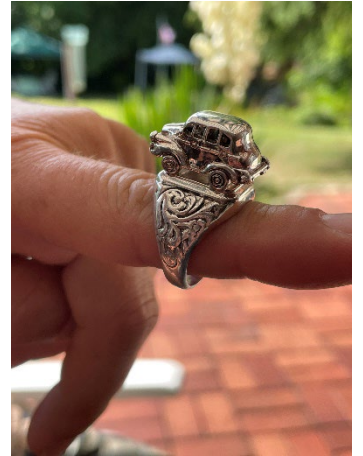
- 9. Juli = Stammtischtag = Sehr viel zu tun mit Sitzplätzen und Tischen im großen Garten hinter dem Haus einrichten. Barbara stand, wie schon am Freitag sehr lange in der Küche und war unter Stress, dass ja alles funktioniert. Der „Grillmeister“ fing an, sein Fleisch auf die Spieße zu drapieren und der „Mundschenk“ richtete seinen Getränketisch ein. Wir stellten Hinweisschilder auf, damit alle den Weg finden und auch die Parkplätze wurden bereitgestellt. Gegen 11 Uhr kamen die Nordmoggys in Scharen daher und es war ein fröhliches Wiedersehen mit all meinen Morris-Freunden aus dem Norden des MMRD (Morris-Minor-Register-Deutschland).

4. Die große Überraschung – eine Morris-Papstwahl:

- Horst hatte sich in einem grünen Werkstattoverall mit vielen Aufnähern und Werbung gezeigt und bat mich, einen weißen Overall anzuziehen anstelle des sonst eher üblichen „Blaumannes“, den ich meist an den Treffen trug. Nichtsahnend ging ich davon aus, dass ich ausnahmsweise mal nicht unter einem Minor arbeiten sollte, sondern diesmal im Innenraum eines Morris Minor.
- Es sollte aber ganz anders kommen: Horst hatte inzwischen heimlich eine rote Kardinalstracht angezogen und rief die gesamte Nordmoggy-Gemeinde zusammen.
- Im Gartenhaus stieg weißer Rauch aus dem Kamin und „Kardinal Horst“ verkündete in einer feierlichen Zeremonie die frohe Botschaft: „Liebe Morris-Gemeinde, wir haben einen neuen Morris-Papst!“ Er heißt *Rolfus Corbatus Primus* oder auf Deutsch: Rolf der Erste.
- In der Folge wurde ich mit allen symbolischen Zeichen eines Morris-Papstes ausgestattet. Also die Tiara in Form einer Morris-Minor-Kaffeehaube, die Morris-Minor-Plakette um den Hals, den Hirtenstab mit einem Morris-Minor-Emblem, einen klappbaren Dreibein-Stuhl in Tragtasche mit der englischen Fahne (selbstverständlich das Sitzleder mit Morris-Minor-Gravur) und zu guter Letzt einen Siegelring mit dem Morris-Minor in Miniatur-Größe.
- Es folgten die beiden National-Hymnen der Schweiz (vor 1961 und nach 1961). Danach die Englische National-Hymne (für Morris Minor) und zu guter Letzt auch die National-Hymne vom Vatikan. Auch ein Sketsch aus dem Internet mit stark abgewandelten „Segenswünschen“ war zu hören.



- **Hierzu meine persönliche Anmerkung: Das Ganze soll ausschließlich für unser Morris-Minor-Fans der Nordmoggys eine humorvolle Darbietung sein. Keinesfalls aber gegen die Kirchen aller Konfessionen eine Verspottung des Glaubens sein.**



- Eckhard Blöcher, unser Präsident des MMRD ist extra zusammen mit Bettina von Dillenburg an den Stamm der Nordmoggys gefahren, Das hat mich natürlich ganz besonders gefreut und der Grund ist mir erst nach der Morris-Papstwahl klar geworden.

- Er hielt im Anschluss der Morris-Papst-Weihe eine Dankesrede für meine Hilfe an den unzähligen Treffen, wo ich meist mehr unter den Fahrzeugen lag und reparierte, dabei aber oft am Treffen die festlichen Aktivitäten verpasste. Er überreichte von Klaus, seinem Vater, eine von Hand geschriebene Widmung. Klaus Blöcher hatte ich lange bevor Eckhard zur Morriswelt kam, kennen gelernt. Es war am ersten Dillenburger Jazz-Festival 1978, wo ich einen Passanten nach einer sehr langen Fahrt mit meinem Minor um eine Unterkunft fragte. Er lachte und sagte: «Was? Unterkunft? Nichts da, heute ist Freinacht: «Komm mit, wir machen überall in Dillenburg Jazzmusik!» Übrigens, ich heiße Klaus und spiele auch in einer Jazz-Band. Damals wurde es gegen 6 Uhr morgens, bis ich bei ihm vor der Garage in meinem Morris schlafen durfte.

- Viele Jahre später, am 25. Dillenburger Jazz-Festival hatte mich Eckhard Blöcher zum Jazzweekend nach Dillenburg eingeladen. Das Prozedere mit der Übernachtung vor der Garage in meinem Minor, wiederholte sich. Beim Frühstück in Eckhards Haus, da staunte ich nicht schlecht. Eckhard stellte seinen Vater vor. Wir beide schauten uns an, überlegten kurz und waren sofort einig. Klaus begann zu lachen und sagte: «Das bist doch du, der am ersten Dillenburger-Jazzfestival übernachten wollte!» Dann war es aber Eckhard, der überrascht war und gestaunt hatte.



5. Die Weiterreise nach Silkeborg an das Sommertreffen

- Am Sonntag, den 10. Juli 2022 war es eine ziemlich kurze Strecke nach Hamburg zu Edith Fromm. Bei ihr konnte ich im neu gebauten Haus übernachten. Edith ist als langjährige Morris-Fahrerin mit Helmut, ihrem leider viel zu früh verstorbenen Mann, an unzähligen Morris-Minor-Treffen mit dabei gewesen. Sie konnte nicht mit ihrem Minor fahren, weil die TÜV-Prüfung fällig war und einiges am Minor zu machen wäre. Darum wurde Edith zur Copilotin und ist mit mir ans Sommertreffen mitgefahren.
- Am Montag, 11. Juli sind wir im Laufe des Vormittages gestartet und haben bei schönem Wetter und einer kurzweiligen Fahrt den Zielort „Askehoj-Camping“ in der Nähe von Silkeborg erreicht. Dort bezogen wir unsere reservierte Luxushütte für 6 Personen, die sehr gut ausgerüstet war. Einzig die Stauräume für unser Gepäck waren nicht sehr groß. Wir hatten uns schwer vorstellen können, wie in der Hütte für die maximal 6 Personen darin alles verstauen würden. Unsere Gastgeber aus Dänemark hatten für alle Minoristis, die schon am Montag angereist waren interessante Tagesangebote, die jeweils mit gemeinsamem Grillieren am Abend vor dem Festzelt endeten.
- Am Dienstag, 12. Juli leiteten Dorthe und Simon eine Ausfahrt zu ihrem Wohnsitz in Engesvang mit seiner Garagenbesichtigung samt Imbiss. Es gab, so glaube ich, von jedem Morris-Minor-Typ ein Original-Fahrzeug in Top restaurierten Zustand. Anschließend besuchten wir eine kleine Genossenschafts-Bierbrauerei samt Bierverkostung und erfuhren viel über die Geschichte dieser

Brauerei. Wenn ich richtig verstanden habe, dann arbeiten die meisten Genossenschaftler ehrenamtlich, damit alles erhalten bleibt.

- Am Mittwoch, 13. Juli wurde eine Orientierungsfahrt organisiert, wo jeder Teilnehmer Fotos schießen konnte. Das waren beschriebene Sehenswürdigkeiten auf dem Routenplan, und war gleichzeitig eine schöne Rundreise um die Gegend von Silkeborg. Am Abend wurde eine Gewinnerin erkürt, die der heimlich geschätzten Zeit für die gesamte Rundfahrt am nächsten kam. Sie lag bei ihrer Ankunft nur 8 Minuten daneben.
- Donnerstag, 14. Juli war ein reines Frauenprogramm mit Fahrt nach Silkeborg angesagt, wo Edith mit dabei war. Ich hatte einen Besuch meiner Verwandtschaft in Randers eingeplant, wo wir uns viel zu erzählen hatten. So lief jeden Tag etwas Besonderes, bei dem man frei mitmachen durfte. Auf diese Weise war es sehr spannend, abwechselnd und unterhaltsam bis zum eigentlichen Sommertreffen, das vom Freitag bis Sonntag dauerte.
- Freitag, 15. Juli war das große Anreisen der vielen weiteren «Morrisianer» zu denen auch unsere beiden Weltenbummler Astrid und Fred Braun aus der Schweiz gehörten. Ihr Morris, der optisch auf «Rostlaube» eine sehr spezielle Lackierung hat, ist auf reges Interesse gestoßen und hatte viel Sympathien und Bewunderung von einem großen Publikum erhalten. Astrid und Fred sind aber in mehreren Etappen und Übernachtungen an idyllischen Orten von ihrem Zuhause in Thun bis zum Zielort Askehoj-Camping gefahren.

6. Das große Fest am Sommertreffen am Samstag und Frühstück am Sonntag

- Samstag, 16. Juli, 9:00 Uhr: Selbstverständlich war am Vormittag das obligate Trefffoto ein absolutes «Muss». Es waren schätzungsweise 85 Fahrzeuge, die nach einem gut vorbereiteten System aufgestellt wurden. Die Fotos machte man mit einer Drohne und es gab mehrere Aufnahmen. Zuerst ohne die Fahrer und dann jeweils alles nochmals mit Fahrer neben dem Fahrzeug. Anschliessend freie Besichtigung mit der individuellen Publikums-Bewertung der Minor-Modelle nach Kategorien: 6-mal «Original-Klasse» (mit Zertifikat) und 6-mal «Offene Klasse» (ohne Zertifikat), sowie den Publikumsliebbling aller Fahrzeuge. Da konnte jedermann seinen Favoriten wählen.
- 11:30 Uhr war Start nach Silkeborg zum idyllischen öffentlichen Park, wo wir alle unsere Fahrzeuge in einer Reihe aufstellen durften. Freie individuelle Besichtigung durch die Spaziergänger und Interessenten war das Ziel, um unsere «Schätze» zu präsentieren. Die Morrisianer durften nach eigenen Wünschen die Innenstadt von Silkeborg besichtigen und durften individuell zum Campingplatz zurückfahren. Dort wurde ein kleiner Ersatzteilemarkt aufgestellt und man konnte sich mit vielen Teilen eindecken. Ich fand ein Türschloss für Linkslenker und wollte meinen Schlüssel ausprobieren. Dabei gab es bei mir eine Schreck-Erfahrung, denn ich fand meine Autoschlüssel nicht mehr. Das große Suchen an den diversen Ständen war erfolglos. Endlich kam die Erlösung: Bei einer Probefahrt in Freds Minor ist mir der Schlüssel beim Beifahrersitz aus der Tasche gerutscht. Was für eine Erleichterung!
- 18:00 h: Heute Abend das gemeinsame Grillfest mit Musik der eigenen Morris-Band. Auch die große Preisverleihung der Gewinner der insgesamt 12 Fahrzeug-Kategorien. Der 13. Preis war der Publikumspreis für des schönste Fahrzeug aus allen Kategorien. Und zu guter Letzt den 14. Preis, der «Distance-Driver-Preis» für die längste Anfahrt auf eigener Achse mit dem Minor. Den haben Astrid und Fred Braun aus der Schweiz gewonnen - Bravo!
- Das Party-Dinner, mit dem großen Buffet und allem, was zu einem Grillfest gehört, ließ nichts zu wünschen übrig. Das frisch zubereitete Grillfleisch wurde jedem Gast nach seinen Wünschen

abgeschnitten. Mit dem Getränkebon durfte jeder Teilnehmer dreimal frei wählen aus allen angebotenen Getränken. Der Kaffee war jederzeit erhältlich und unentgeltlich. Selbstverständlich durften wir mehrmals am Buffet Nachschlag holen, so wurden mit Sicherheit alle satt.

- Die anschließende Unterhaltung war nebst Tanzen, hauptsächlich durch die vielen Freunde, die man im Laufe des Abends im Festzelt aufsuchte und Erinnerungen, sowie lustige Episoden austauschten.
- Sonntag, 17. Juli: Da spürt man bereits die Aufbruchstimmung im ganzen Minor-Camp. Überall sieht man schon einige Minoristis, die sich zur Abreise startklar gemacht haben. Es sind meistens solche, die eine lange Rückreise mit der Fähre gebucht haben. Doch viele sind aber zum gemeinsamen Frühstücks-Buffett im Festzelt eingetroffen. Es wird nochmals die verbleibende Zeit bis zur Abreise ausgekostet und alle verabschieden sich herzlich voneinander. Man freut sich auf das nächste Treffen und wünscht sich alles Gute und wie eine riesengrosse Familie geht man wieder auseinander.
- Auch Edith und ich haben unsere sieben Sachen gepackt und alles reisefertig gemacht. Die Rückfahrt nach Hamburg hatte Edith mit einer schönen Nebenstrecke von Flensburg bis an ihren Wohnort gelotst.
- Eine letzte Übernachtung in ihrem Gästezimmer war für mich am Montagmorgen auch gleichzeitig das grosse Fertig-Packen des Minors mit allem, was ich an Papst-Utensilien, etc. bei Edith zwischengelagert hatte. Nach einem ausgiebigen Frühstück und eine herzliche Verabschiedung von Edith und ihrem Sohn Nicki gings nun zurück nach Schneisingen in der Schweiz. Am Abend um 20.00 Uhr bin ich ohne Panne und mit weinigen Staus wohlbehalten und glücklich bei meiner Erika angekommen.
- So bleibt eine weitere schöne Zeit mit all meinen Minoristis in guter Erinnerung und ich freue mich auf das «Silver-Jubilee-Plus-2» in Hamburg.
- Zu guter Letzt möchte ich mich aber ganz besonders nochmals bedanken bei Barbara und Horst, Eckhard und Bettina, Edith und Nicki, sowie Andreas und Anke und genauso all den vielen Nord-Moggys vom Stammtisch. und auch bei meinen dänischen Freunden. Ihr habt mir alle während der langen Coronazeit gefehlt!



Rolf Corbat
„ROLF I“